

# "Strike hard and win!"

Autor(en): **Gunz, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-977250>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rund 70 Offiziere und höhere Unteroffiziere der Mech Brigade 11 haben sich im September in der Ostschweiz getroffen.

## «Strike hard and win!»

Unter diesem Motto präsentiert sich die Mechanisierte Brigade 11. Sie führte am 3. September ihren Jahresrapport auf dem 1663 Meter hohen Kronberg im Kanton Appenzell Innerrhoden durch.

Wm Peter Gunz

Rund 70 Offiziere und höhere Unteroffiziere trafen sich an diesem sonnigen Vorabend vor der mächtigen Kulisse des Säntis.

Ursprünglich mit allen 800 Kaderangehörigen in der Arena des Schwingfestes in Appenzell geplant, wurde dieser Rapport wegen Corona verschoben und auch verkleinert.

Die meisten Kaderangehörigen verfolgten den Anlass zu Hause per Videostream. Mit einer Drohne konnten aktuelle Bilder vom Anlass sowie der prächtigen Umgebung frei Haus geliefert werden.

### Begrüssung

Nach dem Fahnenmarsch eröffnete Brigadier Benedikt Roos, der Kommandant der Mech Br Brig 11, den Rapport an diesem schönen Ausflugsort mit einer kurzen Ortsbeschreibung: «Der Säntis im Süden, der Hohe Kasten im Osten, das Dorf Gonten im Norden und im Westen die restliche Schweiz.»

Dies eine Anspielung auf die humoristische Behauptung, dass für viele Landsleute die Schweiz in Winterthur aufhöre. Nebst den Angehörigen seiner Brigade galt der Willkommensgruss den beiden Vertre-

tern des Standes Appenzell Innerrhoden, einem der dem Götli-Kantone der Brigade, Landesfähnrich Jakob Signer und Regierungsrat Ruedi Ulmann, Vorsteher des Bau- und Umweltsdepartements.

Jakob Signer als Leiter des Justiz-, Polizei- und Militärdepartements bezeichnete es als «oosägelig schön», dass der Jahresrapport an diesem herrlichen Ort stattfinden kann. Er verwies auf die grossen Herausforderungen in den letzten Monaten durch die Pandemie.

Die politische Führung im Kanton wie auch die Armee hatten vieles geplant, konnten dann aber einiges nicht so durchführen und es musste erneut geplant werden. Für viele Führungskräfte eine lehrreiche und prägende Erfahrung.

### Rückblick des Kommandanten

Er erinnerte an die Politik der Grossmächte USA und China, an die Einflüsse der Türkei und des Iran als unruhige Nachbarn. Direkt betroffen sei unser Land durch die vielen Cyberangriffe, die auch jeder kriegerischen Auseinandersetzung voran gingen. Auch die Änderung der Doktrin in Deutschland, zurück zu Lan-





«Mit der Übung PILUM 22 wird die Mechanisierte Brigade 11 grosse Herausforderungen zu meistern haben», so Brigadier Roos.

desverteidigung und Bündnispartnerschaft veränderte die Lage im Umfeld merklich.

In den eigenen Reihen wurde das Kommandanten-Seminar 21 mit Erfolg durchgeführt. Die verschiedenen Aufklärerverbände setzten erfolgreich das FIS-Heer ein, andere Verbände vertieften die Fähigkeiten für den Nachtkampf und übten die Verzögerung eines gegnerischen Angriffs. Auch nicht alltägliche Herausforderungen, etwa das Verladen der Panzer auf den Zug in Domat-Ems, wurden mit Erfolg gemeistert. Mit scharfem Schuss in Wichlen und Hinterrhein konnte die Treffsicherheit gefestigt werden.

### Was kommt auf uns zu?

Br Roos meinte weiter: «Mit der Übung PILUM 22 wird die Mechanisierte Brigade 11 grosse Herausforderungen zu meistern haben. Während rund zehn Tagen wird die Zusammenarbeit vom Stabsbat, dem Aufklärungsbat sowie dem Panzer Bat 13 und dem Panzer Sappeur Bat 11 geübt.» Eine vollständige Alimentierung vor allem der Aufklärer ist entscheidend, um die gestellten Aufgaben erfolgreich lösen zu können.

Zielstrebig wird geplant und vorbereitet, im vollen Bewusstsein, dass die Situation bei Übungsbeginn noch durch viele Faktoren der Pandemie beeinflusst werden kann.

### Prägendes Erlebnis

Armeeseelsorger Hptm Ruedi Heim bezeichnete sich in seiner Ansprache auch als Individualist. Er ist gerne bei den Soldaten, möchte die Menschen und ihre Aufgaben im Militär kennen ler-

Kolumne

## Fokus CdA

Während der Pandemie war vereinzelt die Meinung zu hören, die Armee brauche jetzt keine Kampfflugzeuge mehr, sondern müsse sich auf die Bekämpfung von Pandemien konzentrieren. Das wäre sehr kurzfristig. Denn Hygienemasken schützen nicht gegen Cyberangriffe; Computer können bei Unwetterschäden keine Brücken bauen; Brückenpanzer schützen nicht unsere kritischen Infrastrukturen, und Infanteristen können nicht unseren Luftraum schützen. Für den Schutz des Luftraumes brauchen wir eine Luftwaffe. Und diese Luftwaffe braucht moderne Kampfflugzeuge.

Militärisch gesehen ist der F-35A ein Glücksfall, weil er mit Abstand das beste Kampfflugzeug für die Schweiz ist. Eine Wahl, die jedem Faktencheck standhält. Nicht nur punkto Leistung, sondern auch vom Preis her. Auf dem gesamten Lebensweg kostet er rund zwei Milliarden Franken weniger als der zweitgünstigste Konkurrent; damit stehen mehr finanzielle Mittel für die Erneuerung der Hauptsysteme der Bodentruppen zur Verfügung. Der F-35A ist zudem ein «Game-Changer» bezüglich Sensoren und Kommunikation. Damit ist er den Konkurrenten vom Luftpolizeidienst bis zur Luftverteidigung überlegen.



Die Welt ist seit dem Ende des Kalten Krieges vor rund 30 Jahren weder friedlicher noch sicherer geworden, sondern komplexer und gefährlicher. Niemand von uns weiss, wie die

Sicherheitslage in 30, 40 oder gar 50 Jahren aussieht. Es geht also um die Frage, ob die Armee auch in 30 Jahren noch in der Lage sein wird, die Menschen in der Schweiz vor Bedrohungen aus der Luft zu schützen. Die Antwort ist: Ohne F-35A haben wir keine Luftwaffe mehr nach 2030.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie mithelfen zu erklären, dass es um die langfristige Sicherheit der Schweiz geht. Und ich danke Ihnen dafür, dass Sie dieser Sicherheit weiterhin Sorge tragen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund.

Korpskommandant  
Thomas Süssli  
Chef der Armee



nen. So war er mit einer Gruppe im Panzer im Übungsdorf Nale unterwegs.

Da er jedoch nicht ausbooten musste, wurde ihm ein Platz in der Fahrzeugmitte zugewiesen. Dabei durfte er als Wasserträger behilflich sein, d.h. er war für die Versorgung der Besatzung mit Wasser zuständig. Er freute sich, dass er so auch etwas zum Erfolg der Gruppe beisteuern konnte.

### Personalwechsel

Wie in allen Truppenkörpern sind auch die AdA einige Jahre eingeteilt und verlassen in noch jungem Alter (im Vergleich zu früher) ihre Positionen.

Es war Br Roos ein ganz besonderes Anliegen, allen Angehörigen der Brigade für ihren Einsatz zu danken und er freute sich, sie bei einer nächsten Dienstleistung wieder zu treffen.

Speziell verabschiedete er sich von seinem Stellvertreter, Oberst Pascal Magnin und überreichte ihm ein Militärrad und einen ganz speziellen Panzerpokal zur Erinnerung an die Jahre der guten Zusammenarbeit.



Bei bestem Wetter hatten sich die höheren Kader der Brigade versammelt.

### Ausklang

Beim anschliessenden gemeinsamen Imbiss im Restaurant des Kronberg wurde nicht nur der prächtige Sonnenuntergang bestaunt, am Buffet konnten sich alle Anwesenden prima Verpflegen.

Auch der persönliche Austausch über Vergangenes und Kommendes wurde in angeregter Runde gepflegt.

Mit einer Extrafahrt verliessen die Teilnehmer spät abends den gastlichen Ort. +



Dank einer Extrafahrt konnten die Angehörigen der Brigade bis spät abends vor Ort bleiben.